

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 36 (1960-1961)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Kinderweisheit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

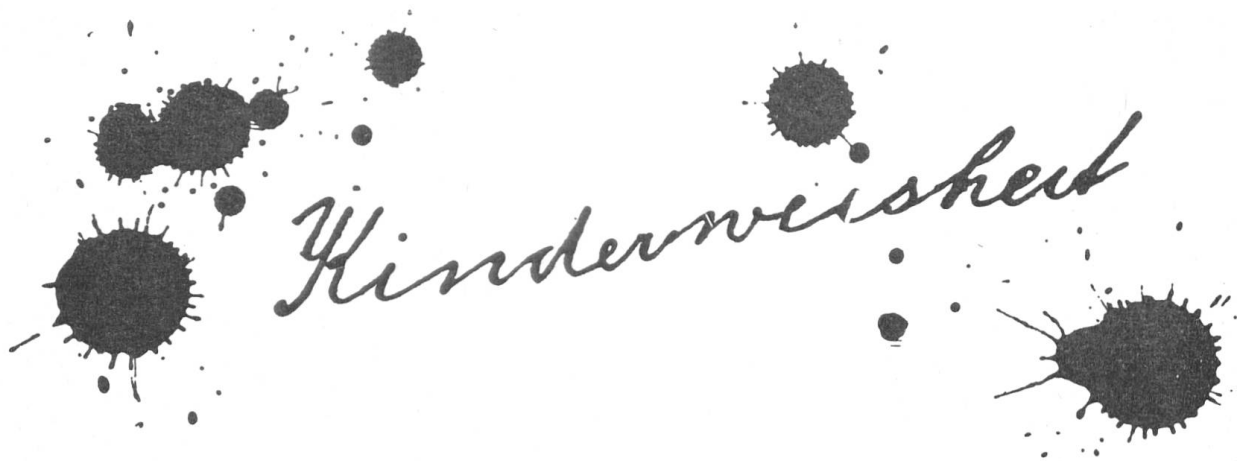
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.*

Am Sonntag assen wir Kartoffelstock. Auf die Frage: «Wotsch nomeh?» antwortete Christine (4jährig): «Ech well kei Hördöpfelschtock me. Ech well nur no es Loch und Sosse dri.» W. L.-W.



Der vierjährige Peterli ist bei seiner Oma auf Besuch und schaut ihr bei der Toilette zu. Als die Oma ein wenig Rouge auf die Lippen tut, meint er ganz verwundert: «Oma, häsch du frei hüt?» (bei unserer Hilfe gesehen!) M. M. in Z.



Wir sind auf einer Sonntagswanderung und sprechen über dieses und jenes. Unser Jüngster fragt unter anderem: «Was isch eigetlich Vergängäheit?» Wir erklären ihm: «Vergängäheit isch das, wo gsi isch. Gegäwart isch das, wo jetz isch, und Zuekunft isch das, wo chunnt.» In diesem Moment kommt uns auf dem Weg eine Frau entgegen. Da flüsterte unser Frögli: «Diä Frau chunnt, isch das jetz d Zuekunft?» H.-G.



Während einer Lehrübung sollte eine Seminaristin den Erstklässlern den Buchstaben «t» beibringen. Sie malt also den kleinen t mit Querbalken an die Wandtafel und fragt die Kinder, was sie an diesem Buchstaben bemerken. Die kleine Elsbeth sagt: «Uf jede Fall isch er katholisch.» H. J. in A.



Wir sitzen am Mittagstisch und politisieren mit unseren Buben. Der Elfjährige macht dabei schon eifrig mit. Aber auch unser Jüngster, der Sechsjährige, will nicht zurückstehen und kräht plötzlich: «Oho – und was dä Chrutchopf chan, das chan ich dänn au!» und schlägt dabei mit Nachdruck sein Pantöffeli über den Esstisch... M. P.